

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
13.12.2012	19.15 Uhr	21.55 Uhr	Evangelische Kirchengemeinde Horn, Gemeindesaal

TEILNEHMER

ORTSAMT	: J. Fricke, Vorsitzender U. Lütjens, Protokollführer
BEIRAT/AUSSCHÜSSE	: siehe anliegende Liste
GÄSTE	: Frau Eichholz, M+O Bremen GmbH Herr Feldmann, Polizeirevier Horn Herr Flassig, SUBV Herr Kaal, SUBV Herr Lanz, ASV Herr Lecke-Lopatta - SUBV

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Genehmigung eines Protokolls
2. Wahl eines neuen Ausschussmitgliedes
3. Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten
4. Anträge aus dem Beirat
5. Verkehrsangelegenheiten im Zusammenhang mit der Errichtung des Mühlenviertels, insbesondere:
Anbindung des Mühlenviertels an das Vorstraßenquartier
Verkehrliche Untersuchung (Simulation) für die Leher Heerstraße
6. Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes und Landschaftsprogramms, Beteiligung des Beirates gemäß § 9 (1) Nr. 1 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter
7. Vergabe von Beiratsmitteln
8. Sitzungstermine 2013
9. Mitteilungen des Orsamtes
10. Verschiedenes

Die Beiratsmitglieder wurden mit Schreiben vom 12.12.2012 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Genehmigung eines Protokolls

Die obige Tagesordnung wird einstimmig beschlossen, das Protokoll vom 11.10.2012 wird ohne Änderung genehmigt.

Zu TOP 2: Wahl eines neuen Ausschussmitglieds

Herr Dirk Eichner wird einstimmig als Nachfolger von Herrn Markus Bendig für den Ausschuss Umweltschutz und Verkehr gewählt.

Zu TOP 3: Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

Eine Anwohnerin der Riensberger Straße beschwert sich über das hohe Verkehrsaufkommen, welches in ihrer Straße zu beobachten ist. Dies ist einerseits auf die derzeitige Baustelle an der Schwachhauser Heerstraße zurückzuführen. Andererseits wird die Straße oftmals als Abkürzung (z.B. in Richtung Autobahn) benutzt. Neben der hohen Frequenz kritisiert sie das Gebaren einiger Auto- und Motorradfahrer, die sich nach ihrer Beobachtung rücksichtslos verhalten. Ein weiterer Anwohner äußert die Ansicht, dass die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h oftmals überschritten wird. Dazu erklärt der Leiter des Polizeireviers Horn, Herr Feldmann,

dass das Verkehrsaufkommen im Zuge der genannten Baumaßnahme tatsächlich zugenommen hat. Signifikante Geschwindigkeitsübertretungen sind aber schon aufgrund der baulichen Situation der Riensberger Straße mit den Verschwenkungen und häufigen Rechts-vor-links-Situationen kaum möglich. Gleichwohl sagt er zu, die Situation durch seine Mitarbeiter nochmals in Augenschein nehmen zu lassen und die Situation mit den Anwohnern auf Grundlage der Beobachtungen zu besprechen.

Zu TOP 4: Anträge aus dem Beirat

Es liegen keine Anträge vor.

Zu TOP 5: Verkehrsangelegenheiten im Zusammenhang mit der Errichtung des Mühlenviertels, insbesondere:

Anbindung des Mühlenviertels an das Vorstraßenquartier

Verkehrliche Untersuchung (Simulation) für die Leher Heerstraße

Frau Eichholz stellt die Simulation zu den zu erwartenden Auswirkungen auf den Verkehr nach Errichtung des Mühlenviertels und die zukünftige Ausgestaltung der Straßen im entstehenden Quartier vor. Demnach umfasst der Untersuchungsraum das Mühlenviertel und die Leher Heerstraße bis einschließlich zum Knotenpunkt Berckstraße/ Riensberger Straße. Die Hauptanbindung an das Mühlenviertel wird über den auszubauenden Knotenpunkt Leher Heerstraße/Lilienthaler Heerstraße erfolgen. Weitere Anbindungen sind hinter der Mühle und einseitig vom Vorkampsweg kommend vorgesehen. Mittels einer Diagonalsperre im Bereich Vorkampsweg/Ledaweg wird sichergestellt werden, dass nicht verkehrswidrig in den Vorkampsweg eingefahren werden kann. Das Mühlenviertel selbst wird als Tempo-30-Zone klassifiziert werden. An vier Stellen sind Fahrradabstellplätze vorgesehen. Das Nutzungskonzept sieht für das Mühlenviertel folgende Nutzungen vor:

- Kleinteiliger Handel 2.400 qm
- Wohnen 298 Wohneinheiten
- Dienstleistung 6.500 qm
- Lebensmittelmarkt 1.500 qm
- Backshop 100 qm
- Getränkemarkt 400 qm
- Drogerie 500 qm
- Praxen 3.000 qm
- Ausstellungsfläche 800 qm

Auf Basis dieser Annahme wird folgendes Verkehrsszenario prognostiziert:

-ca. 4.070 Kfz/Tag (Q) aus den Handels- und Dienstleistungsflächen

-ca. 900 Kfz/Tag (Q) aus der Wohnbebauung

Zur maßgebenden nachmittäglichen Hauptverkehrszeit:

- ca. 285 Kfz/h im Zu- sowie ca. 243 Kfz/h im Abfluss

Nicht motorisierter Verkehr:

- ca. 450 Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs

- ca. 470 Fußgänger (in Teilen innerhalb des Gebietes) sowie

- ca. 400 Radfahrer

Für die Erstellung der Simulation wurde auf Basisdaten des Jahres 2004 einer vorherigen Simulation, die im Zuge der Errichtung des Supermarktes neben dem Landhaus Lousienthal aufgelegt worden war, zurückgegriffen, durch weitere Daten aktualisiert und mit den durch das Mühlenviertel zu erwartenden Verkehren hochgerechnet. Die daraus resultierenden Reisezeiten wurden mit dem Status quo verglichen, um die Auswirkungen darzustellen. In der generellen Tendenz werden dabei die Reisezeiten stadteinwärts stärker zunehmen als stadtauswärts. Gleiches gilt für

die zu erwartenden Verlustzeiten. Im geringeren Maße trifft dies auch für die Reise- und Verlustzeiten des ÖPNV zu.

Die gewonnenen Daten werden in ihrer Verkehrsqualität gemäß dem Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen in Kategorien von A bis F qualifiziert. Dabei sind die Kategorien A bis D die anzustrebenden, die Kategorie E gilt als noch akzeptabel und die Kategorie F beschreibt eine überlastete Straßenanlage. Merkliche Steigerungen werden etwa für den Bereich der Einbiegung in die Vorstraße prognostiziert, die allerdings mit der Kategorie E als noch akzeptabel titulierte werden. Allerdings ergibt sich für den Wender auf Höhe des Horner Tores auf Basis der genannten Annahme die Kategorie F, also eine Überlastung der Anlage. Vor diesem Hintergrund wurde in Abstimmung mit der Stadtplanung und den Investoren ein modifiziertes Nutzungskonzept entwickelt, auf dessen Basis auch für den Wender die noch akzeptable Kategorie E erreicht werden soll. Im Gegensatz zum oben aufgeführten Ursprungskonzept sieht dieses vor:

- Kleinteiliger Handel 1.600 qm
- Wohnen 310 Wohneinheiten
- Dienstleistung 3.500 qm
- Lebensmittelmarkt 1.500 qm
- Backshop 100 qm
- Getränkemarkt 400 qm
- Drogerie 500 qm
- Praxen 2.000 qm
- Ausstellungsfläche 800 qm

Auf Basis dieser Annahme wird nun folgendes Verkehrsszenario prognostiziert:

-ca. 3.300 Kfz/Tag (Q) aus den Handels- und Dienstleistungsflächen

-ca. 920 Kfz/Tag (Q) aus der Wohnbebauung

Zur maßgebenden nachmittäglichen Hauptverkehrszeit:

- ca. 250 Kfz/h im Zu- sowie ca. 209 Kfz/h im Abfluss

Im weiteren Verlauf präsentiert Frau Eichholz Videos mit simulierten Verkehrsabläufen nach Errichtung des Mühlenviertels.

Auf Nachfrage von Herrn Feldmann erklärt Herr Flässig, dass bei der Simulation nicht die generelle Verkehrszunahme seit dem Jahr 2006 und Aspekte wie die seither in Borgfeld entstandenen Neubaugebiete mit einbezogen wurden. Dem liegt der Gedanke zu Grunde, eine Vergleichbarkeit des Satus quo zum Zeitpunkt der Erstellung des Bebauungsplans mit den daraus zu erwartenden Änderungen herstellen zu können.

Herr Fincke kritisiert die aus seiner Sicht fehlende Aktualität der Erhebung und äußert die Befürchtung, dass die mit der Verkehrsqualität E klassifizierten Stellen tatsächlich eher der Stufe F zuzuordnen sein könnten bzw. nach kurzer Zeit durch Zunahme des Verkehrs diese erreicht werden.

Herr Eichner merkt an, dass seiner Meinung nach der Untersuchungsraum auch den Linksabbieger von der Lilienthaler Heerstraße aus den BAB-Zubringer hätte beinhalten sollen.

Auf Nachfrage von Herrn Drechsel erklärt Frau Eichholz, dass die weiteren an der Leher Heerstraße entstehenden Bauten - wie die Leher Heerstraße 1-3 und ein größeres Geschäftshaus gegenüber der Mühle – nicht in die Prognose mit einbezogen worden sind. Zur Frage weiterer Stellschrauben zur Verbesserung des Verkehrsflusses gilt, dass die Lichtsignaltechnik und der Straßenraum de facto voll ausgereizt sind und bestenfalls nur noch geringfügige Optimierungen vorgenommen werden können.

Herr Koppel wirft die Frage auf, inwieweit das modifizierte Nutzungskonzept rechtsverbindlich ist. Dazu erläutert Herr Kaal, dass sich die Rechtsverbindlichkeit der vorgestellten Änderungen

in einer Änderung des B-Planes manifestieren wird. Herr Niendorf bestätigt, dass aus Investorensicht die genannten Änderungen voll mitgetragen werden.

Herr Quaß äußert sich besorgt darüber, dass auf Basis des modifizierten Nutzungskonzeptes für den Heerstraßenzug achtmal die Verkehrsqualität E konstatiert wird und mit den entstehenden Gewerbe- und Dienstleistungsbauten an der Leher Heerstraße 1-3 und auf dem heutigen Ortsamtsgelände eine weitere Zunahme des Verkehrs einkalkuliert werden muss. Vor diesem Hintergrund sieht er die Leistungsfähigkeit des Heerstraßenzuges als gefährdet an und sieht einen dringenden Handlungsbedarf seitens der Verkehrsbehörde. Dies gilt insbesondere für eine Erweiterung des Linksabbiegers in die Berckstraße.

Frau Riemer ergänzt, dass es nun gemeinsame Hausaufgabe des Beirats und der Verkehrsbehörde ist, in den kommenden Sitzungen Lösungen zur Verbesserung des Verkehrsflusses auf dem Heerstraßenzug zu erarbeiten.

Herr Steglich äußert sich besorgt über die Prognose, dass circa 25 Prozent der Zufahrten ins Mühlenviertel über den Ledaweg stattfinden werden. Dazu erklärt Herr Flassig, dass dies der Intention des B-Plans entspricht. Gleichzeitig werden jedoch durch die Diagonalsperre die heutigen Verkehre in den Vorkampsweg entfallen, sodass man seitens der Verkehrsbehörde von keiner signifikanten Änderung insgesamt im Ledaweg ausgeht.

Herr Mazur gibt zu bedenken, dass sich die vorgestellte Prognose auf die Hauptverkehrszeit bezieht und das dargestellte Szenario somit auch nur zu diesen bestimmten Zeiten anzutreffen sein wird. Um der erhöhten Verkehrsfrequenz zu begegnen, sollte vornehmlich durch Umstieg auf das Fahrrad und den ÖPNV sowie durch den Ausbau von Carsharing-Stationen reagiert werden. Ziel der weiteren Diskussion sollte aus seiner Sicht sein, etwa 10 bis 15 Prozent der Autofahrer zu einem Umstieg auf andere Verkehrsmittel zu bewegen.

Herr Koppel weist darauf hin, dass am Heerstraßenzug häufiger einzelne Häuser durch Mehrparteienhäuser bzw. Stadtvillen ersetzt worden sind, was auch zusätzlichen Verkehr generiert hat. Er fordert daher die Bauverwaltung auf, bei künftigen Bauanträgen die Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen mit in Betracht zu ziehen. Darüber hinaus plädiert er für ein Umdenken in der Verkehrspolitik in der Hinsicht, vom Autoverkehr auf das Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Zudem ist ihm wichtig, eine Möglichkeit zum Durchfahren des Mühlenviertels mit dem Fahrrad herzustellen.

Herr Fincke sieht ein Problem in den seiner Meinung nach zu kurzen Abbiegespuren auf dem Heerstraßenzug, insbesondere beim Linksabbieger in die Berckstraße. Das sieht Frau Eichholz aus Sicht des Verkehrsgutachtens nicht bestätigt.

Herr Flassig erläutert, dass durch den zukünftigen Wegfall der Linie 5 die Voraussetzung für eine Optimierung des Knotenpunktes Leher Heerstraße/Lilienthaler Heerstraße entstehen werden. Zur problematisierten Frage des Linksabbiegers in die Berckstraße erklärt er, dass keine wesentliche Quell-/Zielbeziehung zwischen den zukünftigen Anwohnern des Mühlenviertels und Lestra besteht und sich dies daher nicht besonders in der Prognose widerspiegelt. Eine abschließende Aussage über diese Problematik ist daher noch nicht möglich. Seitens der Verkehrsbehörde könnte in verkehrlicher Sicht der Ausgestaltung des Mühlenviertels unter der Prämisse des geschilderten modifizierten Nutzungskonzeptes zugestimmt werden.

Herr Quaß äußert, dass er mit einer anderen Erwartung in die heutigen Sitzung gekommen ist. Seiner Meinung nach stellt die heutigen Präsentation den Auftakt für weitere Überlegungen und daraus resultierenden Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation auf dem Heerstraßenzug dar. Dementsprechend sollte die Verkehrsbehörde zum Handeln in die Pflicht genommen werden.

Aus Sicht von Herrn Fincke ist der Verkehr des Mühlenviertels lediglich ein weiterer Aspekt des schon bestehenden Verkehrsproblems auf dem Heerstraßenzug.

Abschließend weist Frau Hanke auf die Regionalkonferenz hin, im Rahmen derer Verkehrsprobleme im größeren Zusammenhang behandelt werden können.

Zu TOP 6: Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes und Landschaftsprogramms, Beteiligung des Beirates gemäß § 9 (1) Nr. 1 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter

Herr Lecke-Lopatta berichtet über den Zwischenstand zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes. Grundsätzlich werden im F-Plan verschiedene Aspekte (wie z.B. aus dem Landschaftsprogramm, dem Nahversorgungs- und Zentrenkonzept, dem Verkehrsentwicklungsplan, dem Gewerbeentwicklungsprogramm etc.) zu einer Rahmenplanung zusammengeführt, die als Grundlage für die Arbeit der Behörden dient. Zudem wird der F-Plan durch diverse Beipläne etwa zur Energieversorgung, zum Schienenverkehr und zahlreiche andere Aspekten ergänzt. Dabei entwickelt der F-Plan keine Außenwirkung, sondern fungiert als verwaltungsinterne Richtlinie. Gleichwohl ist bei der Aufstellung eine umfangreiche Bürgerbeteiligung vorgesehen. Dies war in einem ersten Schritt durch die Beteiligung am Leitbild Bremen `20 geschehen und wird nun für die Novellierung des F-Plans fortgesetzt.

Für bereits bestehende Bebauungspläne besteht ein Bestandsschutz. Allerdings werden für neu aufzustellende Bebauungspläne mit dem neuem F-Plan die Parameter formuliert, auch deren Basis die B-Pläne konzipiert werden.

Im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen hat Bremen derzeit keine Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Dementsprechend ist eine Tendenz zur Reurbanisation gegeben, die wiederum z. B. einer darauf abgestimmten Verkehrsplanung bedarf. Des Weiteren sind in Horn-Lehe Innovations Schwerpunkte – wie etwa der Technologiepark – vorhanden, welche ebenfalls weiteren Zugang generieren. Allerdings wird sich circa 2030 die Entwicklung zu einer Bevölkerungsabnahme umkehren, was bei den langfristigen Planungen berücksichtigt werden muss.

Ein für Bremen problematischer Indikator ist der Wert der Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Kopf. Anhand dieser Indexes ist ersichtlich, dass Bremen weniger dicht besiedelt ist als vergleichbare Städte. Dies hat die triviale Konsequenz, dass die Kosten für die vorgehaltene Infrastruktur auf weniger Menschen umgelegt werden müssen und diese für den einzelnen Bürger somit höher sind.

Seit Aufstellung des F-Plans im Jahr 1983 wurde dieser mit mehr als 1.000 Änderungen fortgeschrieben. Für die nun angegangene Neuaufstellung ist der Beirat aufgefordert, in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung eine Stellungnahme zu erarbeiten.

Beispielhaft stellt Herr Lecke-Lopatta einige der in Horn-Lehe angedachten Änderungen vor. Diese sind – wie alle Aspekte des gesamten Verfahrens – im Internet unter folgender Adresse einsehbar und können an dieser Stelle kommentiert werden:

<http://www.fnp-bremen.de/>

Zur weiteren Zeitperspektive wird darum gebeten, die Stellungnahme des Beirates bis zum 18.02.2013 zu erstellen. In der Folge werden Workshops zu spezifischen Themen wie beispielsweise Windkraft oder Fernwärme abgehalten werden. Bis Pfingsten soll dann ein Entwurf des F-Plans erstellt worden sein, der im Sommer der Bürgerschaft zur Beratung vorgelegt werden wird. Im Anschluss wird dann die förmliche Auslegung geschehen, im Rahmen derer die Bevölkerung erneut beteiligt wird und zu jedem eingegangenen Schreiben eine Stellungnahme erfolgt.

Zu TOP 7: Vergabe von Beiratsmitteln

lfd.-Nr.	Antragsteller	Verwendungszweck	Antragsbetrag	Beschluss	Abstimmungs-ergebnis
32	botanika GmbH	Einbeziehung praktischer und handwerklicher Arbeiten in das Konzept der Grünen Schule	3.683,56	-/-	Behandlung 2013
33	Spielwiese Weyerbergstraße e.V.	Tisch für vorhandene Bänke	662,70	537,95	einstimmig
34	Bürgerverein Horn-Lehe e.V.	Neujahrsempfang 2013	345,00	345,00	einstimmig
35	Beirat Horn-Lehe	Weihnachtsbäume	350,00	350,00	einstimmig

Zu TOP 8: Sitzungstermine 2013

Für das Jahr 2013 werden die folgenden Sitzungstermine für den Beirat Horn-Lehe vereinbart:
24.01., 28.02., 18.04., 16.05., 20.06., 22.08., 19.09., 24.10., 21.11., 12.12. (optional)

Zu TOP 9: Mitteilungen des Ortsamtes

- Herr Fricke weist auf die gemeinsame Sitzung der Ausschüsse Soziales und Kultur sowie Schulen und Sport am 17.12.2012 hin.
- Frau Riemer möchte seitens der SPD Fraktion in die Stellungnahme zum Gewerbeentwicklungsprogramm bezüglich des Technologieparks den Satz „Verdichtungspotenziale sind auszuschöpfen“ ergänzen. Damit erklärt sich der Beirat einverstanden.

Zu TOP 10: Verschiedenes

- Herr Mazur informiert über seine Teilnahme an zwei Treffen der Jury zur Bebauung der Ronzelenstraße. Dort hat er auf Bitte von Herrn Ahrens als Mitglied mit beratender Stimme mitgewirkt. Demnach ist eine Entscheidung für die Ausgestaltung der Bebauung getroffen worden. Allerdings wird das Ergebnis erst veröffentlicht werden, nachdem es zu einem Treffen zwischen dem Investor und der Anwohnerinitiative gekommen sein wird.

gez. Fricke
Vorsitzender

gez. Hanke
Beiratssprecherin

gez. Lütjens
Protokollführer